

# Inhaltsverzeichnis

<b>Ein Vorwort in fünf Anmerkungen</b> .....	9
<b>Danksagung</b> .....	19
<b>1. Einleitung oder „das kannst Du ruhig aufschreiben“</b> .....	21
<b>2. Annäherung an ein Forschungsfeld</b> .....	34
2.1 Vom Anderssein zur „geistigen Behinderung“ .....	35
2.1.1 Blicke auf Modelle von Behinderung .....	39
2.1.2 Blicke auf Menschen, die als „geistig behindert“ kategorisiert sind .....	45
2.1.3 Blicke auf das System der Behindertenhilfe in Deutschland .....	49
2.2 Die Dimensionen „geistige Behinderung“ und „Alter“ .....	65
2.2.1 Menschen mit „geistiger Behinderung“ die alt werden, als neues Phänomen .....	65
2.2.2 Beschreibung von Lebenslagen im Alter .....	70
2.2.3 Stand der Forschung und Forschungsdesiderate .....	72
2.3 Eingrenzung und Formulierung der Forschungsfrage .....	75
<b>3. Von der Menschenwissenschaft zum Subjekt</b> .....	76
3.1 Sozialwissenschaft als Menschenwissenschaft .....	77
3.1.1 Figurations- und Prozesstheorie .....	81
3.1.2 Die Etablierte-Außenseiter-Figuration .....	83
3.1.3 Behindertenhilfe als Figuration .....	85
3.1.4 Figurationswandel und Machtbalancen .....	88
3.2 Eine Theorie einer subjektorientierten Sozialen Arbeit .....	92
3.2.1 Die Rekonstruktion von Subjektivität als Prozessverhältnis .....	94
3.2.2 Der Modus der Aneignung .....	95
3.2.3 Bezug zu Subjekten, die als geistig behindert kategorisiert sind .....	96
3.3 Zur Entstehung von Wissen und Erkennen .....	97
3.3.1 Eine Hinwendung zur Wissenssoziologie .....	99
3.3.2 Wissenssoziologie als Methode .....	102

3.3.3	Standortverbundenheit im Hinblick auf Forschung mit Menschen mit geistiger Behinderung.....	105
<b>4.</b>	<b>Forschungsweise: Wissenschaft als Figuration .....</b>	<b>106</b>
4.1	Machtsensible methodologische Grundlagen der Untersuchung.....	107
4.1.1	Notwendigkeit sich dem Forschungsfeld methodisch in veränderter Weise zu nähern .....	108
4.1.2	Problem der Zuschreibung einer „Qualität von Behinderung“ .....	110
4.1.3	Versuch der Überwindung von Mythen im Forschungsvorgehen.....	112
4.1.4	Kann man jetzt Menschen mit geistiger Behinderung befragen oder doch nicht? .....	115
4.1.5	Das leere Blatt und veränderte Machtbalancen .....	119
4.1.6	Dialogische Bearbeitung als figurationssensibles Vorgehen .....	124
4.1.7	Sprache als Machtmittel bzw. das Nicht-Sprechen als Machtmittel?.....	128
4.1.8	Wer kontrolliert den Zugang? Auswirkungen eines spezifisch geprägten Forschungsfelds .....	129
4.1.9	Forschungsethik vs. methodologische Genauigkeit.....	131
4.2	Sampling und konkretes Forschungsvorgehen .....	134
4.2.1	Zugang zum Feld und Samplingstrategie .....	134
4.2.2	Leitfadenorientiertes, erzählgenerierendes, dialogisches Interview .....	138
4.2.3	Transkription der Interviewaufnahmen .....	142
4.2.4	Verortung des Forschenden und Vorerfahrungen.....	144
4.2.5	Rekrutierungsweise unter Berücksichtigung der Figuration Behindertenhilfe.....	145
4.3	Die Dokumentarische Methode als Auswertungsverfahren.....	148
4.3.1	„Erzählung, hinter der der Erzähler steht“: Dokumentarische Methode.....	149
4.3.2	Formulierende Interpretation.....	150
4.3.3	Reflektierende Interpretation.....	152
4.3.4	Typenbildung .....	154
<b>5.</b>	<b>Enthinderungs- und Aneignungshilfe aus einer subjektorientierten sozialräumlichen Perspektive.....</b>	<b>157</b>
5.1	Widersprüche, Ambivalenzen und Dilemmata als Hinweise auf die Diskursorganisation .....	157

5.1.1	Ich würde meinen Mann nicht mitnehmen; ohne ihn gehe ich nicht .....	160
5.1.2	Ich will, darf nicht, und das ist gut so.....	163
5.1.3	Ich will kein Konto und ärgere mich, dass ich von Dritten verwaltet werde .....	165
5.2	Dimensionen, sinngenetische und relationale Typen.....	169
5.2.1	Typenbildung: von A bis D .....	172
5.2.2	Typ A: Der Freie: „weil ich immer frei war“ .....	173
5.2.3	Typ B: Der Distanzierte: „ich tue es euch beweisen“.....	182
5.2.4	Typ C: Der Relative: „ich brauche Betreuung“.....	189
5.2.5	Typ D: Der Überzeugte: „will drin bleiben“ .....	198
5.3	Entwicklungen und Veränderungen.....	201
5.4	Zusammenfassung und vergleichende Übersicht der Typen A-D.....	202
<b>6.</b>	<b>Sozialräumlich konzipierte Soziale Arbeit im Verständnis einer Enthinderungshilfe.....</b>	<b>205</b>
6.1	Aktuelle Entwicklungen in der Figuration Behindertenhilfe .....	206
6.1.1	Die verfasste staatliche Seite oder „die Politik“ .....	206
6.1.2	Die Behindertenhilfe als Teil der Sozialwirtschaft.....	209
6.1.3	Die definierte Aushandlungsebene: Teilhabe als Verhandlungsergebnis .....	211
6.2	Soziale Arbeit als neue Behindertenhilfe!.....	213
6.2.1	Auftragsklärung Sozialer Arbeit.....	215
6.2.2	Hilfe als Enthinderungshilfe.....	218
6.2.3	Enthinderungshilfe im Sinne einer Politik der Bedürfnisinterpretation.....	220
6.2.4	Expert*innen in eigener Sache und Expert*innen der Sache .....	226
6.3	Soziale Arbeit und Sozialer Raum.....	227
6.4	Sozialraumentwicklung und -organisation als Konzept Sozialer Arbeit.....	231
<b>7.</b>	<b>Hinweise auf Möglichkeiten der Sozialraumentwicklung im Lichte der eigenen Forschung.....</b>	<b>236</b>
	<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>242</b>